

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 20. Jahrgang.

Wöchentliche Beisatzbeilagen: 'Hallesche Familienblätter' und 'Der Bauernfreund'

Hallesches Tageblatt.
Wochenspreis 50 Pf., monatlich (excl. Post) 1.50
Mit Beifügung der 'Halleschen Samaritanischen Blätter' monatlich 1.75
Wochenspreis 60 Pf., monatlich (excl. Post) 1.75

Hallesche Briefe Nachrichten.
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Robert Stenning (Halle) und Pauline
Kreiser (Halle), beide in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

In Bragg gegen die Grafen von Hohenau und von Spar wurde Graf Hohenau festgenommen, Graf Spar zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.
Die Bank von England hat den Diskont um 4 Proz. herabgesetzt.
Ueber die vertriebene Schwalbe des von Hof von Holland geführten Dampfers 'Amsterdam' ist noch immer nichts bekannt.

Fürsten Bismarck besetzt nun einmal ein Gegenpaß, das ist so gut wie offenes Geheimnis, und wenn letztere keine Radikalisierung aus dem Wahlrecht machen, so unternimmt er es wohl nur, um nicht den Vordruck und damit den Anstoß zu einer liberaleren Politik im Reich in die Hände zu legen.

Der Vordruck besteht also aus mehreren Einteilen, das Zentrum ist eine Entschärfung. In gewissen Einteilen haben die Straßennamen die Freie gehört, insofern nämlich, als diese Ausschreitungen das Geistes der Parteimitglieder im Bürgeramt aller Parteistellungen erfahren lassen.

Nach dem Sturm.

Die abgeordnete Wahlrechtskommission im Reichstag wird fortgesetzt werden beim Etat des Reichshaushalts.
Die Abgeordnete Wahlrechtskommission im Reichstag wird fortgesetzt werden beim Etat des Reichshaushalts.

Die Abweisung, materiell auf die Wahlrechtsfrage einzugehen, ist beim Fürsten Bismarck ungenau.
Die Abweisung, materiell auf die Wahlrechtsfrage einzugehen, ist beim Fürsten Bismarck ungenau.

Clemenceau's Taktik.

Clemenceau tempert alles und verlangt Gegenbeweise.
Clemenceau tempert alles und verlangt Gegenbeweise.

Aus einer alten Geschichte.

Manan von Anna Wolff.
Graf Heinrich reichte dem Regierungsrat mit einem johlenden Geschrei die Hand.
'Kommen Sie auch mal in die Höhle des Löwen?' lachte er brutal.

Manan von Anna Wolff.
Graf Heinrich reichte dem Regierungsrat mit einem johlenden Geschrei die Hand.
'Kommen Sie auch mal in die Höhle des Löwen?' lachte er brutal.

Derjenige Sie, Komteffe', lachte der Prinz, wie nett, daß ich jemand treffe, mit dem ich, bei allen, längst vergangenen Nürmbergern Zuteil plaudern kann.
'Dei meiner ewigen Feindschaft, Gohheit, entföhren Sie mir nicht den Regierungsrat. Wollen Sie glauben, daß ich geradezu mit ihm kollektieren mußte, um ihn hier in die Gesellschaft zu bringen?'

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 23. Januar. (Sohnschändel). Der Kaiser hat heute Vormittag kurz vor zehn Uhr die zur Befestigung der Festung...

Das Urteil im Prozeß gegen die Grafen v. Sodenau und v. Sodenau. Am dem Prozeß gegen die Grafen v. Sodenau und v. Sodenau...

Die Urteilsabgrenzung. Was die Urteilsabgrenzung betrifft, so hat der Kaiser...

Stimmungsverhältnis am Reichstage. Nach dem was der Reichstag auf allen Seiten von Politik bewacht...

Das Scherliche Bräutensparhülse. Durch die Presse gerichtet neuerdings die Nachricht, daß Herr Scherl sein Bräutensparhülse...

Die Reichsversammlung. Die Reichsversammlung, welche unter der Wahl der Reichstagspräsidenten...

Umständlichkeit des deutschen Verordnungsverfahrens. Umständlichkeit des deutschen Verordnungsverfahrens...

Die Reichsversammlung. Die Reichsversammlung, welche unter der Wahl der Reichstagspräsidenten...

Die Reichsversammlung. Die Reichsversammlung, welche unter der Wahl der Reichstagspräsidenten...

Die Reichsversammlung. Die Reichsversammlung, welche unter der Wahl der Reichstagspräsidenten...

Die Reichsversammlung. Die Reichsversammlung, welche unter der Wahl der Reichstagspräsidenten...

Die Reichsversammlung. Die Reichsversammlung, welche unter der Wahl der Reichstagspräsidenten...

Die Reichsversammlung. Die Reichsversammlung, welche unter der Wahl der Reichstagspräsidenten...

einem Saube mit Jählen. Das keine bevorstehenden Einmengen aus der Reichsversammlung...

Amerika. (Eine Vorkauf. Roosevelt über das beauftragte amerikanische Jollabkommen. Präsident Roosevelt hat dem beauftragte amerikanische Jollabkommen...

Lokales. (Der Reichstag unter Original-Verständnis. Der Reichstag unter Original-Verständnis...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

Italien. (Italienische Bahnen. M. Rom, 20. Januar. Die Inländer- und Unzuverlässigkeit der italienischen Eisenbahnen...

herneid beugend, so daß seine Lippen leicht ihr Haar streifen.

„Nun, ruhig mein Freund“, machte sie mit schillernden Augen. „Veruchen Sie nachher einen Platz im kleinen Spielzimmer an meiner Seite zu erhalten, da finden wir wohl am ersten Gelegenheit zu einem ungehörten Wort.“

„Dier, liebe Mama“, rief sie dann heter ihrer Mutter zu. „hier bringe ich dir einen Menschen, der gar zu gerne ausreizen möchte, wenn Du ihn nicht in Deine ganz besondere Acht nimmst.“ Er hob die Gesellschaft.

Die Gräfin lächelte ihrer Tochter bedeutungsvoll zu, die sie schnell aus dem Zimmer eilte.

„Sie machen sich schon auf eine lange Sitzung hier gefasst machen“, sagte die Gräfin launig, auf einen Esprit auf ihrer Seite deutend. „Die Primadonna unserer Oper, die Dame dort in dem fälligen Mondhaar, will uns etwas aus Tristan und Isolde“ singen und eine ganze Reihe von Klavieren hart und noch der Befestigung.“

„Ich werde doch um die Erlaubnis bitten Mädchen, Gräfin, mich für heute früher entfernen zu dürfen. Ich habe einen Gast zu Hause, einen lieben Freund, den möchte ich nicht den ganzen Abend allein lassen.“

„Warum haben Sie ihn denn nicht mitgebracht?“ Der Regierungsrath lachte leicht. „Ich kann mir wirklich meinen ganz Freund Eggert Heilmann durchaus nicht in Ihrem Salon denken, Gräfin.“

„Eggert Heilmann? Die Gräfin war bleich geworden. Einen Augenblick war es, als dränge sich ein leiser Sprechend, auf auf die Lippen, aber sie jagte angeden gleichgültig: „Allo ohne Familie.“

Der Regierungsrath sah die Gräfin erklaut an. „Doch nicht so ganz, Frau Gräfin“, entgegnete er lähl. Die Heilmanns rufen sich Zuhörern auf ihrer Scholle, sie sind im Gammoverland kleinen Königen gleich. Mein Freund Eggert ist der letzte meines Stammes, seinem sehr Bruder Eber, ohne Ehne zu hinterlassen, nur allein ich sehr.“ Warum ergötzte

er eigentlich das alles der Frau, die ihn mit seltsam brennenden Augen anstarrte.

Der Bruder ihres Freundes stand also ganz ohne direkte Erden?“ bemerkte sie obenhin, so gleichsam aus Höflichkeit, und doch lag ein gespannter Ausdruck in ihren Zügen.

„Nein, er hinterläßt eine Tochter, ein sehr reizendes kopfvolles, feines, jetzt etwa siebzehnjähriges Mädchen, das angeblich in meinem Hause als Gast weilt, um etwas für die Gesellschaft zurechtgerichtet zu werden. Aber die kleine Marthe leidet ebenfalls an Demuth nach ihrer Heide und da kommt mein Freund Eggert erst von Langenjahren herüber, das Kind zu besuchen.“

Das seine Schloß, das die Gräfin jedoch dem präsentierenden Diener abgenommen hatte, zerbrach unter ihren zitternden Händen und die perlenden Tropfen des edlen Getränkes rannen über die köstlichen Spitzen ihres Kleides.

„Wie angebracht“, entfuhr es ihr mit nervösen Zügen, und einem schillernden Blick ihrer unruhig flackernden Augen, das kommt, wenn man so kleinbürglich ist, sich so für Menschen zu interessieren, die einen gar nichts angehen und die man nicht einmal persönlich kennt. Verzeihen Sie, Herr Regierungsrath, wir Frauen sind eben alle gehorene Klatschbären.“

Detrich verneigte sich leise. Da hatte er nun sein Ziel. Wie kam er auch dazu, der fremden Frau dort, die ihn so wenig gefiel, von seinen intimsten Freunden zu reden. Hier war doch wirklich nicht der Ort dafür. Er schlangelte sich voller Unmut über sich selbst, durch die bligenden Uniformen und parnandierenden Gewänder der Damen hindurch zur Tür.

Im Salon lag jetzt ein schmüdiger Jüngling mit wallenden Haarmähnen am Flügel und spielte Copoul.

Prägend überdrückte Detrich die Weise der kleinen Gemächer, die an den Salon stießen. Wie gemüthlich das war! Ueberall kleine Tischchen mit rot verkleideten Lampen, wie geschaffen für reizende Spielereien. Natürlich auch harmlos! Whist, Laro, Tisch, Schach Dame.

„Gräßlich!“ dachte Detrich im Vorübergehen, das fügen die Menschen nun stundenlang bei dem Spiel und bekaupten, sie hätten sich herzlich amüsiert.“

Das letzte Zimmer war durch die gepolsterte Türen von den anderen abgeschloßen. Dahinter hörte man ziemlich lebhafte Stimmen, und Detrich war es, als hätte er auch Jollis' Stimme vernommen. Unwillkürlich öffnete er die Tür. Eine dunkle Sammetportiere farnate noch den Einblick in das andere Gemach.

„Geheiliger Hohen, lieber Regierungsrath“, rief Prinz Fürstentum-Remington, der gerade wieder kam. „Das Zimmer des Pausers! Keinen Schritt weiter, wenn Ihnen Ihr Portemonnaie lieb ist.“

„Was soll das, Hophel?“ fragte der Regierungsrath, sich hoch aufrichtend. „Ich möchte nicht vergessen, daß wir Gäste dieses Hauses sind.“

„Es ahnungsvoller Engel, Sie! Wäre sind wir allerdings, aber wir alle, verzeihen Sie alle müssen die Gastfreundschaft sehr anständig bezahlen.“

„Ich muß entziehen bitten. Hophel, diesen Ausdruck zurückzunehmen. Ich kam nicht düber, daß Hophel ein Haus und eine Bewohnerne schmäden, die mir bisher nur Freundlichkeiten erwiesen haben.“

Der Prinz verzugte sich leicht. Das irische Mädchen, das abse in Antik gehulst, war verschunden. „Ich bin natürlich zu jeder Veranung bereit, wenn Herr Regierungsrath, wenn Sie morgen früh nachkommen Sie einen Blick in dieses Geheimkabinett getan. Ihre Meinung noch aufrecht erhalten. Bitte!“

Er hob die Portiere ein klein wenig zurück und Detrich sah in einen elegant eingerichteten Raum, in dem um einen großen Tisch zehn bis zwölf Offiziere dem Spiel lagen. Graf Vayrich und Fürst Dubroffsch trugen allein Joll unter all den bligenden Uniformen. Graf Vayrich hielt die Pant, während Fürst Dubroffsch am anderen Ende des Tisches seinen Platz hatte. Detrich wollte es scheinen, als wechselten sie beide losen einen verständnisvollen Blick.

Fortsetzung folgt.



